

Erfolgreiche Fortpflanzung der Braunen Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*) am Windgfällweiher, 966 m NN

Im Grundlagenwerk (STERNBERG & BUCHWALD 2000: Die Libellen Baden-Württembergs. Band 2. – Stuttgart) nennt K. STERNBERG Fundorte der Braunen Mosaikjungfer im höheren Schwarzwald, wo er die Art selbst beobachtet hatte: Mathisleweiher bei Hinterzarten, 999 m NN; Windgfällweiher, Gemeinde Raitenbuch FR, 966 m NN; Feldseemoor, 1100 m NN; Feldsee, 1109 m NN; Weiher in Schluchsee-Oberaha, 935 (!) m NN; Teich in Schluchsee-Äule, 1030 (!) m NN. Bei Erhebungen seit 2000 konnten wir die Art an den ersten drei Fundplätzen bestätigen, außerdem sahen wir sie jeweils zwei- bis viermal am Schlüchtsee bei Grafenhausen, 915 m NN, am Klosterweiher, Gemeinde Dachsberg, 944 m NN, und am Eckle-Weiher bei Hinterzarten, 1010 m NN.

STERNBERG (l.c.) stuft zumindest die Mehrzahl der im höheren Schwarzwald auftretenden Imagines der Art als „Hitzeflüchtlinge“ aus der Oberrheinebene ein, die bei hohen Sommertemperaturen in die kühleren Höhenlagen ausweichen. „Eine erfolgreiche Fortpflanzung in den Hochlagen“ ist aber nach seiner Meinung „prinzipiell sicher möglich“. Er weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass er trotz beobachteter Eiablagen zwischen 1981 und 1987 niemals Exuvien finden konnte. Er geht daher davon aus, dass „der Reproduktionserfolg insgesamt nur sehr gering ist und eine Vermehrung nur in Ausnahmefällen gelingt“.

Im heißen Sommer 2003 erfassten wir erstmals die Libellen des Windgfällweiher, mit einer Wasserfläche von 16 ha eines der „großen“ Stillgewässer des südlichen Schwarzwaldes. Eine der auffälligsten Arten war die Braune Mosaikjungfer. Rings um den Weiher zählten wir vom Kajak aus am

- 20.07. 15-20 adulte Männchen und 2 Weibchen, darunter eines bei der Eiablage, und am
- 05.08. 30-35 adulte Männchen und 18-20 Weibchen, alle bei der Eiablage.

Die Exuviensuche gestaltete sich generell unergiebig, weil die meisten Ufer nicht zugänglich waren. Ihnen sind nämlich in der Regel sehr breite Kleinröhrichte, vor allem aus Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), vorgelagert, die wir nicht beschädigen wollten. An einem schattigen und damit offenen Uferstück fanden wir am 20.07. immerhin eine fast frische Exuvie der Braunen Mosaikjungfer, womit der erste Nachweis einer erfolgreichen Fortpflanzung in dieser Höhenlage erbracht werden konnte. Bei systematischer Nachsuche könnten unserer Meinung nach weitere Exuvienfunde gelingen.

Karl und Elisabeth Westermann, Buchenweg 2, 79365 Rheinhausen

(Naturschutz am südlichen Oberrhein, Beiheft 1, 2005: 33)